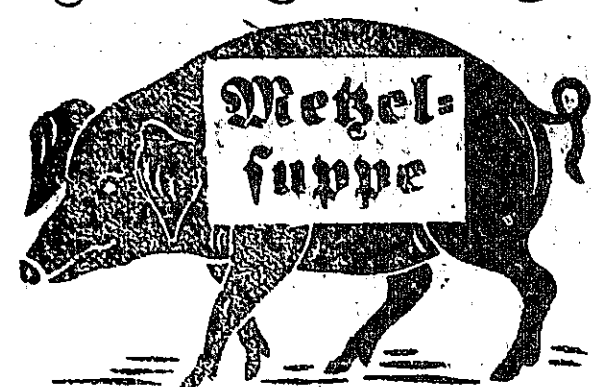




im Anker.

Hochzeits-Einladung.

Wir erlauben uns, Freunde und Bekannte zu unserer am Sonntag d. 28. d. Mts., im Gasthaus zum „Unter“ stattfindenden Hochzeit freundlichst einzuladen.

Johannes Maack.
Karoline Kurz.

Achten Seeländer und Nagaer Leinwand, frisches Emdharz und ungarische Saatwicken empfiehlt.
Chr. Ziegler.

Portland-Cement
Roman-Cement,
Baugips
fortwährend in jedem Quantum bei
Carl Fr. Maier a/Thor.

Uracher-Bleiche.

Zur Beforgung von Leinwand und Faden auf obige vorzügliche **Natzen-Bleiche** empfiehlt sich auch dieses Jahr wieder bestens
Joh. Veil beim Kirch.

Dankagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme während dem langen Krankenlager meiner lieben Frau, für die zahlreiche Begleitung zu ihrer letzten Ruhestätte, sowie für die trostreichen Worte des Herrn Vikars sage ich im Namen der Hinterbliebenen meinen herzlichsten Dank.

Karl Fischer, Schuhmacher
mit seinen 4 Kindern.

Hieländischen, dreiblättrigen und Brodener, Luzernen

Kleesamen

verkauft zu 95 $\frac{1}{2}$ bis 1 M. bei größerer Abnahme billiger.

C. F. Hoffmann,
Kommelshausen.

Einen Jungen

nimmt die Lehre.

G. Heim, Schmied.

Bad-Tag.

Bregler.

Geschäftsveränderung & Empfehlung.

Meiner werten Kundschaft und Nachbarschaft zeige hiemit ergebenst an, daß ich meine von Herrn Bäcker **Entenmann** erkaufte Bäckerei unter heutigem Tage eröffnen habe und bitte ich, das seither mir geschenkte Vertrauen auch fernerhin bewahren zu wollen.

Achtungsvoll
Krieg, Bäcker, jr.

Zugleich empfehle jeden Tag frische
mürbe Laugenbreteln und Roggenbrot.

Geschäfts-Empfehlung.

Der Unterzeichnete erlaubt sich den Herren Fabrikanten, sowie der verehrl. Einwohnerschaft von Schorndorf und Umgegend die ergebene Mitteilung zu machen, daß er das bisher von Frau **Mechaniker Schöbels** Ws. betriebene Geschäft käuflich übernommen hat und von heute ab auf eigene Rechnung führen wird.

Neben der Ausführung

mechanischer Arbeiten und Reparaturen

werde ich auch Aufträge für **Wasserschloßerei**, sowie etwa vorkommende **Wasserleitungsarbeiten** übernehmen. Es wird mein eifriges Bestreben sein, durch pünktliche und solide Arbeit bei möglichst rascher Bedienung und billigen Preisen das Vertrauen meiner Herren Auftraggeber zu erwerben.

Schorndorf, den 23. April 1889.

Achtungsvoll
Albert Schloz,
Mechaniker & Schlosser.

Fahrrad-Verfeinerung und Wirtschaft- & Bäckerei-Verkauf.

Am nächsten Mittwoch den 1. Mai, von vormittags 10 Uhr an findet im Gasthaus zur „Rose“ eine Fahrrad-Verfeinerung statt, wobei vorkommt:

eine junge, schwere Schaffel, Brautergemälde, 1 Futter- schneidmaschine, 1 Bügelmühle, 1 Ölmühle und Presse, 2 vollständige Betten samt Bettladen.

Sodann wird am gleichen Tage von nachmittags 2 Uhr an das neu erbaute, schön eingerichtete

Gasthaus z. Rose mit Bäckerei-Einrichtung,

vollständigem Wirtschafts-Inventar und Gütern aus freier Hand zum Verkauf gebracht.

Die Wirtschaft und Bäckerei gehen sehr gut und würden einem tüchtigen Manne eine gesicherte Existenz bieten.

Die Zahlungsbedingungen können günstig gestellt werden, da ein Anzahl von 5-6000 M. genügen würde.

Die Wirtschaft kann auch ohne Güter abgegeben werden. Liebhaber sind freundlich eingeladen.

Unterurbach.

Ein paar gebrauchte, vollständige

Chaisengeschirre mit Kammedeckel

und ganz neue, selbstgemachte

englische Kummerte

hat im Auftrag billig zu verkaufen.

Gg. Th. Bauerle, Sattler u. Tapezier.

Fuhr- und Spitzkummerte

verfertigt nach Maß, unter Garantie für guten Sitz und empfehle mich in allen in mein Fach einschlagenden Artikeln bestens, mit der Bemerkung, daß ich neue **Poppe, Bettstoffe, Altvaterstühle etc.** stets vorrätig halte, sowie meine reichhaltige, neue

Tapetenmusterkarte

Seidermann nach Bedarf zur Verfügung stelle.

Der G. B. G.

Bier

im Anschank.
Chr. Heitz, Bäcker.

25-30 Jtr. gut eingebrachtes

Heu und Oehmd

verkauft
Wth. Maier, Zeugschmied.

Schorndorf.
Bei der hiesigen Ge-
meindepflege können

sofort

1000 Mark

gegen gefällige Sicherheit zu 4 1/2 % erhoben werden.

Mittwoch den 1. Mai, mittags 1 Uhr,

verkauft **Jacob Müller**, Bauer in Althütte 120 Jm. weiztannenes

Madellangholz

4. und 5. Kl.
Zusammenkunft bei Wirt Burt-
hardt in Althütte.

Futtermehl

gibt um das Lager zu räumen ganz billig ab.

Kunstmüller Hahn.

Etwas 25 Zentner sehr gut ein-
gebrachtes

Heu und Oehmd

hat zu verkaufen

J. Ziegler sen.

Einen Arbeiter

sucht
H. G. Goltwit, Schreiner.

Gutes Heu u. Oehmd hat zu
verkaufen

W. Diermüller.

EinegroßtrachtigeKalbel

verkauft nächsten Montag, mittags 1 Uhr.

Steinberg.
Einen mittelgroßen **Kochofen**,
von innen heizbar, sucht zu kaufen.
Postbote Burger.

Ein braves, junges

Mädchen

wird zu Kindern gesucht.

Von wem, sagt die Redaktion.

Eine Wohnung

mit 2 Zimmer nebst Zubehör hat auf Jakob zu vermieten.

Nach a. b. M.

Von meiner Wählerischen Pfle-
schaft habe ich

4-500 Mark

sofort auszuleihen.

J. Ziegler sen.

Ein freundliches Zimmer

in schöner Lage mit oder ohne Mö-
bel ist zu vermieten.

Näheres durch die Redaktion.

Gottesdienste.

Evangelische Kirche.
Am 2. Quatim. (28. April) 1889.
Vorm. 9 Uhr Predigt
Herr Dekan Finkh.
Nachm. 1 Uhr Christenlehre (Töchter)
Herr Geller Gros.
Nachm. 2 1/2 Uhr Bibelkunde
Herr Geller Gros.

Katholische Kirche:
Herr Kaplan Baumann.

Schorndorfer Anzeiger.

Antisblatt für den Oberamtsbezirk Schorndorf.

Dienstag den 30. April 1889.

Insertionspreis:
die vierstellige Zeile oder deren Raum 10 Pf.
Anlage 1800. Wöchentliche Beilagen
Unterhaltungsblatt und Jugendfreund.

Amstliches.

Oberamt Schorndorf.
Die Ortsvorsteher erhalten mit nächster Post die Vollungsscheine für die im Jahre 1889 hier gemauerten Militärpflichtigen und werden hiermit beauftragt, dieselben an die einzelnen Militärpflichtigen auszuliefern und Empfangs-
urkunden hierher vorzulegen.
Schorndorf, den 27. April 1889.
A. Oberamt. Einzelbach.

Oberamt Schorndorf.
An die Ortsvorsteher.
Die Dienstblätter der Polizeibeamten vom Jahr 1888 sind umgehend hierher vorzulegen.
Schorndorf, den 29. April 1889.
A. Oberamt. Einzelbach.

Tagesbegebenheiten.

Aus dem Bezirk.

Schorndorf. Herr Mittelschullehrer Kauffer ist die Stelle an der Mittelschule Geis-
lingen übertragen worden und wird. Herr Kauffer schon am 1. Mai Schorndorf ver-
lassen.

Württemberg.
Stuttgart, 27. April. Schluß der Rede des Herrn Präsidenten v. Hofacker zu der Staats-
debatte 1889/91.

Die gegenwärtige friedliche Weltlage und die günstige Entwicklung des ganzen Erwerbs-
lebens gibt derzeit zu Besorgnissen keinen An-
laß; aber eine Warnung dafür, daß und wie lange es so bleiben werde, kann Niemand in
Aussicht stellen. Dieß kann aber nicht hindern,
jezt über die vorhandenen Mittel zu ver-
fügen und damit manchem dringenden Bedürf-
nis abzuhelfen, dessen Befriedigung früher ver-
schoben werden mußte. Hier steht man nun
bei einer Anzahl der außerordentlichen Exigen-
zen vor, die in den Umständen liegen, denen der
Staat sei es aus Rechtsgründen, aus Grün-
den der Nächstenliebe oder aus sonstigen staats-
rechtlichen Motiven nach Lage der Sache nicht
länger aus dem Wege gehen kann. Erst in
zweiter Linie nämlich bei nicht unter allen Um-
ständen sofort nötigen Exigenzen könnte es
sich um eine Wahl handeln, ob statt derselben
nicht andere Staatszwecke vorher erfüllt wer-
den sollten.

So ist auch im Schoße der Finanzkom-
mission, namentlich von dem Herrn Bericht-
statter für die Staatschuld angeregt worden,
ob denn sofort über alle vorhandenen Reser-
ven verfügt werden sollte, eine Frage, die
nicht allgemein, sondern an der Hand der ein-
zelnen Vorlagen zugleich zu beantworten ist
und ob nicht jedenfalls eine größere allgemeine
Schuldentilgung als beantragt vorgenommen
werden sollte. Außer Zweifel stand die Not-
wendigkeit der Entlastung der Gemeinden und
nur über die Höhe und die Art und Weise
derselben können verschiedene Ansichten auf-
tauchen. Die Entlastung ist auf verschiedene Art
herbeizuführen; es könnten den Gemeinden zur
Verfügun der bisherigen Ausgaben als Erleich-
terung der Gemeindefeuerspflichtigen neue Ein-
nahmeguellen durch Ueberlassung einzelner
Steuern oder Quoten derselben zu Teil werden. So-
bald man aber der Sache näher tritt, tritt die
unter sich außerordentliche Verschiedenheit der
Verhältnisse der einzelnen Gemeinden vor die
Augen und die Schwierigkeit auf diesem Wege
billig und gerecht zu helfen. An einem einzigen
Beispiel läßt sich dies zeigen. Den größeren
Städten, wie Stuttgart in erster Linie, wäre
mit einer Ueberlassung der Kapitalsteuer z. B.
sehr leicht zu helfen, in einer Menge von Ge-
meinden ohne Angehörige mit nennenswertem
Kapitalbesitz hätte die Ueberlassung dieser Steuer
ganz oder teilweise aber gar keinen Erfolg.
Die andere Art der Entlastung ist die Erleich-
terung der Kommunen durch teilweise Ueber-
wälzung von Ausgaben auf die Staatskasse,
es ist dies der von der Regierung eingeschla-
gene Weg. Auf den Etat im einzelnen und
auf die besonderen Exigenzen will ich heute
nicht eingehen, da die allgemeine Debatte der
Speziellen Beratung, welche jedenfalls notwendig
ist, nicht wohl vorgreifen kann.

Nur in einem wichtigen Punkte, der Tilg-
ung der Staatschuld möchte ich mich jetzt schon
näher aussprechen. Auf die gesamte diesmalige
Staatschuld von rund 443 Millionen ent-
fallen nur ca. 42%, auf die allgemeine Schuld
des Landes; der Rest besteht in Anleihen für
Eisenbahnen, die vor ca. 45 Jahren zuerst einen
kleinen Anlauf nahmen. — Im Betrieb sind
nun 1560 Kilometer; ein erheblicher Teil ent-
fällt auf die Bauten von den 1860er Jahren
an. Auf das ganze fertige Bahnnetz, ferner
auf die zur Zeit in Ausführung begriffenen
Bahnbauten, sowie einige weitere für 1889/91
vorgesehene neue Eisenbahnprojekte entfallen rund
zusammen 495 Millionen Anlagekapital. Hie-
von sind schon jetzt in einer verhältnismäßig
kurzeren Spanne Zeit durch an der Eisenbahn-
schuld abgetragene Heimzahlungen, Restmit-
teln, Betriebsmitteln und dem Grundstock ent-
nommen über 102 Millionen außer Verzinsung,
20%, des ganzen Eisenbahnanlagekapi-
tals. Man wird nicht sagen können, die bis-
herige und gegenwärtige Generation seien säumig
im Tilgen, auch der Eisenbahnschuld gewesen,
man überlasse den Nachkommen zu viel zumal
das Schuldenbegriffen, wenn auch mit verschiede-
nen Tempo, fortbauert. Man darf daher wohl
fragen, welche Gründe liegen jetzt vor, um die
Staatschuldentilgung noch weiter, als beantragt
zu forcieren.

Die Staatsgläubiger wünschen es am aller-
wenigsten, die die oftigen Tilgungen namentlich in
kleineren Beträgen wegen der damit verknüpften
Unbequemlichkeit und Unsicherheit nicht gerne
sehen. Dazu kommt noch das stetige
rasche Sinken des Zinsfußes, das doch
allenfalls mit geteilten Empfindungen be-
trachtet wird und gerade im jetzigen Augenblicke
möchte es nicht an dem sein, daß man weder
direkt noch indirekt auf ein noch rascheres Sinken
der Zinse hinwirken sollte.

Stuttgart, 27. April. (Vandtag.) In
ihrer heutigen Sitzung hatte sich die Kammer

Ein Ausflug nach Tirol und Norditalien.

Von ***

Es war am 1. September 1887, also vor
nunmehr 1 1/2 Jahren, daß ich hier in aller
Morgensruhe die Bahn bestieg, um das Rensthal
hinanzufahren und in Aalen nach Ulm abzu-
steigen. Hier traf ich mit meinem Freunde
und Reisegenosse zusammen und frohen Mutes fuhren
wir nun ins Bärthge hinein, dempsten zu. Von
Remmigen an belebte sich die Aussicht, indem
am südlichen Horizont die Wälder Alpen auf-
tauchten, ein Gipfel nach dem andern, nach kurzer
Zeit in Rempten, bestiegen wir den Postwagen,
um die Hälfte der Strecke nach Füssen, die wir
uns für heute noch vorgenommen, zu fahren. Ent-
gegensetzt sahen wir hin; unsere Begleitung be-
stand in einem jungen Ehepaar, das sich vor-
wiegend stumm verhielt, einem Bauern, der sich
durch seine rote Nase herborstach, und einem jungen
Lehrer, der noch ehestens für eine Unterhaltung
zugänglich war, einem biden Jägermann, dessen
Beschäftigung im Schlafen bestand. Ueber sanfte
Hügel und Thäler ging es Stunden lang da-
hin, bis wir in Nesselwang den Wagen verließen,
um doch auch an diesem Tage — unserem Vor-
sage getreu — zu wandern. Nach ging es nun
in der Abendluft dahin; der Kilometer wurde in
8 Minuten zurückgelegt. Allmählich wurde es
dunkler und dunkler; aber die Bergesriesen ragten
in der Ferne empor und zeigten uns die Richtung.
Da auf einmal wurde es hinter den spizen Fel-
senbergen hell, an der rechten Seite eines derselben,
des hohen Eulung, tauchte ein strahlender, gol-
dener Schein empor, der sich immer weiter nach
oben und unten ausdehnte; der ganze Rand der
Berge schien zu glühen. Endlich entpuppte sich
der ganze Jäger als der friedliche, gutmütige
Bollmohr, der in einer ungeheuren Scheibe ruhig
und majestätisch hinter dem Eulung hervorkam.
Er blieb unser treuer Begleiter bis Füssen, das
wir auf sanft fallender Landstraße, vorbei an dem
schönen Weissensee, hindurch durch bläuliche aufsteigen-
den Nebel, um 9 Uhr abends erreichten. Ein
altes Weibchen, das wir nach einem ordentlichen
Gasthaus befragten, gab uns den „Hechten“ an,
wo wir denn auch gut und billig übernachteten.

Hell lachte die Sonne, als wir am andern
Morgen um 6 1/2 Uhr von Füssen ins Gebirg
wanderten. Jetzt erst konnten wir die schöne
Lage der Stadt bewundern, die über dem See
emporragt, von einem alten Schlosse gekrönt. Der
See selbst, an dessen Ufer wir nun eine Zeit
lang wanderten, ist ein Fluß von durchsichtiger
 Klarheit, dabei bald mehr grün, bald mehr blau
schimmernd, an seichten Stellen von einer bräun-
lichen oder gräulichen Farbe, wie man sie an
einem modernen Damentleide kaum schöner findet.
Auf breiter Straße führte uns die Wanderung
zur bairisch-österreichischen Gollpate, an der wir
unverzollt vorbei kamen, dann durch Wald über
den unbedeutenden Anspatz, immer rechts und
links von gewaltigen Felsbergen, umgeben, nach
Reutte, der ersten Stadt in Tyrol, die in einer
idyllischen Thalmulde gelegen ist. Nachdem wir
uns hier zum erstenmale an dem Tirolerwein
sowie an den billigen Tirolerpreisen erquält, führ-
te uns ein Fußpfad an die sogenannten Steinbänke
d. h. 2 Wasserfälle in enger Schlucht mit sehr
reichlichem, durchsichtig grünem Wasser, 56 m
hoch. Auf einem steilen Wege erreichte

der Abgeordneten mit einigen hantlichen Eingenen für die Zwecke des Justizdepartements zu beschaffigen. Für ein neues Amtsgerichtsgebäude in Maulbronn hatte die Regierung 91 500 M. gefordert und dabei beantragt, dem Gebäude eine etwas eleganter Fagade zu geben, als dies sonst bei dervartigen Bauten bei uns der Fall ist. Die Kammer tritt, von der Forderung 10 000 M. Zwei weitere Forderungen für Zellbauten in dem Gefängnis resp. Zuchthaus zu Rottenburg und Ludwigsburg und für die Versorgung der Strafanstalt für weibliche Gefangene zu Gotteszell mit Trink- und Nukwasser wurden genehmigt. Von verschiedenen Abgeordneten wurde der Genugthuung darüber Ausdruck gegeben, daß in den württembergischen Gefängnissen der Durchführung der Einzelhaft eine größere Ausdehnung gegeben werden soll, als dies bisher der Fall war. Daß die Gemeinschaftshaft ihre großen Schattenheiten für den Strafvollzug hat, ist ja allseitig schon anerkannt worden. Die Kammer vertagte sich bis zum Donnerstag den 2. Mai.

Stuttgart, 27. April. Ihre Majestät die Königin ist heute einer großen Gefahr glücklich entgangen. Als Höchstselbe heute nachmittag mit der Hofdame Baronin v. Wöllwarth gegen 3/4 spazieren fuhr, wurden die Pferde durch einen plötzlich aus einem Tunnel in der Nähe herausfahrenden Zug sehr gemacht; das Handpferd sprang über die Schutzmauer, welche die Fahrstraße von dem steil gegen das Meer abfallenden etwa 20 Meter tiefen Abhang trennt, und riß auch das andere Pferd nach sich; zum Glück brach die Deichsel und blieb der Wagen auf der Straße stehen. Ihre Majestät begab sich hierauf zu Fuß nach der nächsten Villa in Beaulieu, von wo General Kaditschew Höchstse in seinem Wagen nach Nizza brachte. Ihre Majestät befindet sich vollkommen wohl, von den übrigen im Wagen befindlichen Personen hat nur der Lafai eine übrigens nicht bedeutende Verletzung erlitten. Von den Pferden ist das eine tot, das andere schwer verletzt.

Winnenden, 26. April. Bei der heutigen Stadtschultheißenwahl haben von 453 Stimmberechtigten 409 ihr Wahlrecht ausgeübt. Es erhielten Gerichtsschreiber Hiemer in Backnang, geb. Winnender, 370, zwei in den Hiemer'schen Wahlvorstand aufgenommenen Bürger 179 und 156 Stimmen.

Oberndorf a. N., 26. April. Welche außerordentliche Schneemasse uns der letzte Winter brachte, mag daraus ersehen werden, daß noch jetzt an Berggipfeln, Hohlwegen und Terrainenmulden meterhohe Schneehaufen liegen, trotzdem Regen, Wind und Sonnenschein seit Wochen ihr Möglichstes zur Beseitigung derselben gethan haben. In den muldenförmigen Vertiefungen der Hochflächen haben die eismaligen Schneeweiden durch ein ununterbrochenes Aufstauen und Wiedergefrieren den Saaten übel mitgespielt; im übrigen stehen dieselben im Allgemeinen ganz zufriedenstellend, besonders die im Herbst bald bestellten Saaten haben gut überwintert, weniger befriedigend die spät bestellten Felder.

Wingerhausen, 20. April. Der am 13. wir Johann den kleinen Plansee, dessen Wasser eben jene Stufenfalle bildet, und der, wie sein Nachbar, der große Plansee, durch seine wahrhaft entzückende Farbe, grünblau, des Besuchers Herz erfreut. Am großen Plansee hin wanderten wir nun auf einem sehr steinigten Wege — von dem eigentlich auch das Wort galt: dieser Weg ist kein Weg — einem dritten, weniger schönen See, dem Heiterwangsee zu, über den uns eiliche Tiroler Bauern, die gerade Seggras sammelten, hinüberführten. Ein Bad in den Wellen des Sees erfreute unsere matten Glieder und im Hirsch in Heiterwang, einem lieblichen Dörflein, richteten wir unsere geknackten Kräfte wieder auf. Und weil es gerade Sonntag war, tranken wir noch ein Glas extra auf das Wohl des deutschen Vaterlandes. Nach dieser Manneskraft fühlten wir uns derartig gestärkt, daß wir auch bei brüderlicher Nachmittagsruhe den Weg wieder unter die Füsse nahmen, die nur durch die überall frische Gebirgsluft erträglich gemacht wurde. Teilweise beschattete ein freundlicher Wald unseren Weg, immer aber hatten wir die Aussicht auf die fels höher ansteigenden Berge. Bald trat die kolossale Masse

April hier aufgefangene fremdartige Vogel ist ein junges Bläuhuhn (Falco atra). Dasselbe hat sich auf der Wandlung in die mittel-deutsche Heimat wachstümlich verriert, wollte an dem Fundort die nächste Nacht abwarten, um die Wetterreise fortzusetzen. Das Tier ist derzeit noch olivenfarbig, soll aber später schiefer schwarz werden. Es ist gegenwärtig etwa 25 cm hoch, wird aber endlich eine Höhe von 45—50 cm erhalten. Es hat gesunden Appetit und nährt sich von Körnern, namentlich auch von Kleesamen, verschmäht aber animalische Nahrung (Quarten und Regenwürmer) keineswegs. Bereits sind mit Tiergartenbesitzer Will in Stuttgart Unterhandlungen im Gange, um es gegen nützlichen Umtausch dorthin zu verbringen.

Vom Lande, 21. April. Wie tief der Aberglaube noch im Landvolke steckt, mußte ein Bewohner von W. schmerzhaft erfahren. Derselbe ging in vergangener Nacht gegen 11 Uhr von einem ein Stündchen von seinem Wohnorte entfernten Dorfe nach Hause und benützte einen näheren Feldweg. Da bemerkte er mehrere Leute, welche etwas auf dem Felde eingruben. Neugierig ging er näher und rief die Leute trotz ihres Abwinkens an. Da erhielt er eine tüchtige Prügeltruppe und erfuhr nun, daß dieselben, einem alten Gebräuche folgend, in der Diernacht einige Schollen umgruben, damit die Saat gedeihe. Die Arbeit muß aber, um gültig zu sein, ohne Zeugen und ohne Neben ausgeführt werden und der Heimkehrende hatte ahnungslos den ganzen Zauber gestört.

Deutsches Reich.
München, 27. April. Der Verfall der Kräfte der Königin-Mutter ist fortgeschritten. Den „Neuesten Nachrichten“ zufolge unterbleibt die beabsichtigte Kunitierung vorerst.

Potsdam, 25. April. Der Feldwebel Haupt vom ersten Garde-Regiment zu Fuß ist jetzt durch ein zweites kriegsgerichtliches Urteil definitiv freigesprochen worden. Der Kaiser hatte das Urteil des 1. Kriegsgerichts, demzufolge Haupt zu 1 Jahr 3 Monate Festungshaft und Degradation, sowie zu 3 Wochen Haft verurteilt war, nicht bekräftigt und die Einsetzung eines neuen Kriegsgerichts angeordnet, das dieser Tage in Potsdam zusammentrat und Haupt, mangels überzeugender Beweise, freisprach. Haupt wurde sofort aus dem Untersuchungsarrest entlassen und thut bereits wieder Dienst bei der 2. Kompanie des ersten Garderegiments.

Wiesbaden, 27. April. Die Kaiserin von Oesterreich hat nach dem „N. N.“ heute neben der Maßregelung auch eine Badefur begonnen, wozu das Wasser täglich aus dem heilkräftigen Kochbrunnen direkt in die Villa Langenbeck geschafft wird. Die Kaiserin steht täglich sehr früh auf und unternimmt weite Waldspaziergänge, nur gefolgt von einem Forstschutzbeamten. Im Walde trinkt die Kaiserin jedesmal zwei Glas frische gemolkene Milch.

Hamburg, 27. April. Das Entmündigungsverfahren gegen Geffen wurde eingestellt. Die Ärzte erklärten seinen Geisteszustand als durchaus normal.

des Wettersteins vor uns hervor, die wie ein gewaltiger Kiesel das Thal abzusperrten; schien einigemale war uns auch ein Blick auf die Zugspitze vergönnt. An den Hängen der Berge wickelten Kisse und Döfen, klein und mager, von weißlichgrauer und gelber Farbe. Endlich gelangten wir in den Thalkessel von Leemoss, das Ziel unserer heutigen Wanderung. In Leermoss, einem Dörfchen am Ende des Sees, zu Füßen des Hochmundgebirges, an dem wir den ersten Schnee entdeckten, beschloßen wir zu übernachten. Der Wirt zur Post, ein ordentlicher, junger Mann, der übrigens nicht zu viel Weißseidpulver verschluckt zu haben schien, bot uns gutes Quartier. Als wir am nächsten Morgen erwachten, schien uns der Himmel zum erstenmal ungnädig zu sein. Starker Nebel lag niederdrückend auf Straße und Feld, und auch als er sich dann verzog, hing er an den Berggipfeln, die Aussicht verperrend. Doch wir wanderten frisch in der morgendlichen Kühle und ließen uns auch durch zeitweiligen Regen nicht aus der frohen Stimmung bringen. Bald nahm uns der Wald auf und an dem prächtigen Bläuhuhn vorbei, der tief

Wien, 26. April. Der Kaiser ist Mittags 12 1/2 Uhr eingetroffen und unter Kanonendonner, Glockengeläute und dem Jubel der Bevölkerung in die prachtvoll geschmückte Stadt eingezogen. Vereine, Fanationen und Schulen bildeten Spalier bis zum Schloß, wo die Großherzogin den Kaiser empfing. Der Großherzog war dem hohen Gaste bis Sulza entgegengefahren.

Homburg a. d. S., 27. April. Die Kaiserin Friedrich lebt zurückgezogen und empfängt nur dann und wann den Besuch künftlicher Personen. Bei dem überaus milden und angenehmen Wetter sieht man dagegen die Kaiserin und die Prinzessinnen fast täglich in den Straßen der Stadt promenieren, um hier und da Einkäufe zu machen. Dester's unternimmt die kaiserliche Familie größere Spaziergänge nach den nahen Wäldern oder weitere Ausflüge zu Wagen, bei welchen die Prinzessinnen selbst die Zügel führen. Auch begegnet man ihnen häufig in den Kuranlagen und an den Duellen. Namentlich sieht man Prinzess Viktoria oft ein prächtiges Festbankett von Traktierer Nappeu eigenhändig mit großer Gewandtheit leiten, während die jüngeren Prinzessinnen in einem leichten einspännigen Ponywagen nachfolgen. Meist wird bei diesen Ausflügen die Richtung nach dem eine Stunde von Homburg entfernten, von der Kaiserin im vorigen Jahre angekauften Schloß Friedrichshof eingeschlagen, um dort die mit dem Umbau des Schlosses und der Anlage des ausgedehnten Parkes verbundenen Arbeiten zu beaufsichtigen.

Königsberg, 27. April. Die „Hartung'sche Ztg.“ berichtet: Ein auf dem Tragheimer Ausbau wohnhafter Arbeiter meldete einige Tage dem Revierpolizeibeamten den Tod seiner beiden Kinder im Alter von resp. einem Jahre und drei Jahren an. Über die Todesursache befragt, gab der Mann resigniert an: „Sie werden wohl verhungert sein!“ Nach den sofort angestellten Untersuchungen bewahrheitete sich die Angabe, denn im Hause der unglücklichen Familie wurden weder Lebensmittel noch Feuerungsmaterial vorgefunden; ein Schiffsleger mit einem jämmerlichen Deckbette diente ihr als Nachtlager. — Ein erschütterndes Bild des Elendes in großen Städten!

Ausland.
Wien, 27. April. Dem „Berliner Tageblatt“ ist das Postdebit entzogen wegen Mitteilungen über den Gesundheitszustand der Kaiserin.

Wien, 27. April. Die Tramway-Rauscher haben, mit Ausnahme von 12, die Arbeit wieder aufgenommen. Der Verwaltungsrat der Tramway-Gesellschaft nahm seine Entlassung. Der Polizei-Erlass wegen frühzeitiger Schließung der Hausthore und Wirtschaften ist zurückgenommen.

Triest, 27. April. Heute Nacht wurden durch Einbruch im Postamt 53 000 Gulden gestohlen.

Rom, 28. April. Die Königin und der Kronprinz, sowie eine größere Anzahl hervorragender Persönlichkeiten der römischen Gesellschaft und der Fremdenkolonie wohnten gestern abend dem von dem Kölner Männergesangsverein im Theater Costanzi veranstalteten Kon-

zerten im Thale Tag, während wir immer höher kletterten, kamen wir auf die Höhe des Fernpasse. Leider war auch hier die Aussicht durch den Nebel, der immer noch die Berge trübte, verhangen, und so gingen wir nun rasch abwärts, dem Jantthal zu. Zunächst erreichten wir im Gurglethale, in das wir hinabstiegen, das Schloß Fernstein, ein in ziemlich verwahrlostem Zustand befindliches Gebäude, das durch die nächsten Fahrten westlich König Ludwigs II. von Bayern berühmt geworden ist. Gegenüber dem Schloß, auf einer Anhöhe über dem Fernsteinsee, erhob sich eine alte Ruine, Sigmundsburg mit Namen. Auf der angenehmen Landstraße, auf der wir nun weiter wanderten, hatten wir auch zum erstenmale die Ehre, österreichischem Militär zu begegnen, das uns jedoch weder durch seine Uniform, noch durch seine Haltung besondere Bewunderung abnötigte; auch ein Alpenjäger, fein, nobel, behend, begegnete uns; ob er viel geschossen, weiß ich nicht, sein lahmier Jagdhund, der ihm mißsam nachhinkte, sah nicht nach großen Thaten aus. Fortsetzung folgt.

zerte bei. Der Verein errang einen ungeheuren Erfolg und erntete wiederholte Beifallsbezeugungen.

Paris. Eine der größten Sehenswürdigkeiten in der französischen Abteilung der Pariser Weltausstellung wird eine Hand voll Muscheln mit rotem Perlmut im Wert von 3 Millionen sein. Zwei Wächter werden mit der Bewachung derselben betraut werden.

Belgrad, 27. April. Die gleichzeitige Anwesenheit des Königs Milan und der Königin Natalie, welche die Regentenschaft wegen mutmaßlicher Konflikte hintanhaltend wollte, wird immer wahrscheinlicher.

Brüssel. Der neue belgische Justizminister, Bejeune, scheint der bisherigen Spielwirtschaft in Belgien ernsthaft zu Leibe gehen zu wollen. Nachdem er bereits das Spielen in Ostende und Blankenberghe verboten hat, hat nunmehr die Staatsanwaltschaft in Verdiers auf ministerielle Anweisung den Stadtrat des Badeortes Spaa davon benachrichtigt, daß sämtliche Spielhöfe und insbesondere der Cercle des Etrangers im Kasino sofort ge-

schlossen werden müssen. In Spaa herrscht begreiflicherweise große Erregung über dieses die Badesaison angeblich vernichtende Verbot und der Stadtrat wird alles aufbieten, um wenigstens den Cercle des Etrangers zu retten, aber es wird vergebliche Mühe sein.

London, 27. April. Einer amtlichen Bekanntmachung zufolge findet etwa am 16. Juli zu Ehren des Besuchs des Kaisers Wilhelm große Flottenschau in Spithead statt. An derselben werden 109 Kriegsschiffe teilnehmen.

Rußland. Vor kurzem verließ ein Bauer des russischen Dorfes Kubitzoje seinen Hof, um in geschäftlichen Angelegenheiten nach Kursk zu reisen; zu Hause war nur seine Frau geblieben. Der Nachbar des Bauern wußte das, wußte auch, daß der Bauer ein paar übrige Rubel in der Truhe liegen hatte, und beschloß, die Abwesenheit des Wirtes zu benutzen, um dessen Frau zu ermorben und das Geld zu rauben. Auf irgend eine Weise gelang es dem schlimmen Gesellen, im Laufe des Tages unbemerkt in die Hütte einzudringen und sich unter den Wandbänken zu verbergen, wo er

mit einem Messer den Einbruch der Nacht erwartete. Um sich bei dem Mord nicht mit Blut zu beschmutzen und so eventuell zu verurteilen, hatte sich der Verbrecher vollkommen ausgezogen. Als das Dorf schon in tiefem Schlafe lag, kroch der Kerl unter der Bank hervor und trat in seinem vorrätigen Kostüm mit dem Messer in der Hand auf das arme Weib zu. Zu Tode erschrocken, wies ihm die Bäuerin auf sein Verlangen den Ort, wo das Geld ihres Mannes liegt; eine kleine kalte Kammer. Der Einbrecher wollte die Frau erst ermorben, wenn er sich des Raubes verichert hatte, und begab sich nun in die kleine Kammer. Raum aber war er in dieselbe eingetreten, als das entschlossene Weib die Türe zuschlug, den Kiesel vorstieß und mit einem Handtuch festband. Nun legte sich der Ueberaschte auf's Flehen und Bitten; es half ihm aber nichts, die Frau ließ sich nicht irren machen und hielt ihn bis zum Morgen gefangen. Draußen herrschte eine Kälte von 30°, und als man am Morgen die Kammer öffnete, da war der Verbrecher erfroren.

Bekanntmachungen.

Schorndorf.

Fahrrad-Verkauf.

Aus der Verlassenschaftsmasse der Frau Metzger Kerler We. dahier werden in der im Gasthaus zum eisernen Kreuz gelegenen Mietwohnung am

Samstag den 4. Mai, von morgens 7 Uhr an im Wege öffentlichen Aufstreichs und gegen Barzahlung zum Verkauf gebracht:

1 goldener Ring, Bücher, Frauenkleider und Leibweißzeug, Betten und Bettgewand, Reinwand, Küchengeschirr, Schreinwerk, worunter 3 Sessel, 2 Bettladen, 3 Tische, 1 Sofa, 1 Kleiderkasten u., Feld- und Handgeschirr und allerlei Hausrat.

Kaufsliebhaber werden hiezu eingeladen.

Den 25. April 1889.
H. Gerichsnotariat.
Gaupp.

Am Mittwoch den 1. Mai nachm. 1/4 Uhr kommt im Wege der Zwangsversteigerung in der Verkaufung des **Gg. Fr. Gund,** Bauers in Manolzweiler

eine Kuh zum Verkauf.

Winterbach, den 28. April 1889.
Schultheiß **Wischer.**

Für kommende Bebranchzeit empfehle ich mein Lager in

Stamin- & Lastingschuhe für Herren und Damen in bester Qualität billigst.

Fr. Adam, vorm. Pfeilerger.

Gute Eiernudeln, sowie

Bruchnudeln empfiehlt billigst der Obige.

Sehr guten **Schweizerkäse** empfiehlt per Pfd. zu 70 J, sowie

schöne Häring 8 J per Stück.

der Obige.

Zu vermieten eine freundl. Wohnung

mit 4 oder 5 Zimmern, nebst allem Zubehör auf Sackbühl oder auch früher. Näheres durch die Redaktion.

Revier Schorndorf.

Holz-Verkauf.

Am Dienstag den 7. Mai, mittags 12 Uhr

im Lamm in Oberbach aus dem Staatswald Schlittgehehen, Borch. und Hint. Ungerbau: Nm.: 113 buchene Scheiter, 125 do. Prügel, 66 Nadelholz-Scheiter, 52 do. Prügel, 358 Laub- und 123 Nadelholz-Anbruch, 1480 gebundene Laubholz-Wellen.

Zusammenkunft zum Vorzeigen morgens 8 Uhr beim Bärenhof.

Revier Adelberg.

Stamm- und Beugholz-Verkauf.

1) Am Mittwoch den 8. Mai, vorm. 10 Uhr

im Nöfke in Adelberg aus dem Staatswald Abtschäule, Kammerkling, Laufang, Weinstieg, (Wuweis), Lannweiler (Blantenader), Erlan, Rauwiesle: 101 Rotbuchen mit 139 Fm., 10 Weißbuchen mit 2 Fm., 7 Birken mit 2 Fm., 40 buchene Langweiden, sodann aus Weinstieg, Kammerkling, Rauwiesle: Nm. 292 buchene Scheiter, 22 do. Prügel, 2 birken Scheiter, 37 eichenen, 337 buchene, 51 birkenen, erlenen und 23 tannenen Ausschuhholz.

Zusammenkunft zum Vorzeigen um 8 Uhr beim roten Kreuz, der Verkauf des Stammholzes beginnt um 12 Uhr.

2) Am Freitag den 10. Mai, vorm. 10 Uhr

im Lamm in Oberbach aus dem Staatswald Abtschäule, Bedenkopf und von der Weglinie im Bedenschlag: Nm.: 296 buchene Scheiter, 179 do. Prügel, 2 birken Scheiter, 35 eichenen, worunter 1 Nm. Küferholz, 474 buchene, 25 birkenen Ausschuhholz.

Zusammenkunft zum Vorzeigen um 8 Uhr auf der Kaiserstraße im Abtschäule.

Revier Adelberg.

Reisig-Verkauf.

Donnerstag den 2. Mai, vorm. 8 Uhr

aus Rauwiesle: 66 Lose herumliegendes buchene Stängelsreis. Zusammenkunft bei der Herrenmühle. Geldeinzug im Saatschulhauschen am Entenseele.

Schorndorf.

Geschäfts-Empfehlung.

Einem geehrten Publikum von hier und auswärts erlaube ich mir die ergebene Anzeige zu machen, daß ich die von meinem Onkel W. O. ermüßter hier betriebene

Wirtschaft, Brot- & Feinbäckerei

übernommen habe. Es wird mein eifriges Bestreben sein, meine werten Kunden mit nur reellen Getränken und guter schmackhafter Ware aufmerksam zu bedienen. In dem ich noch bitte, das früher meinem Onkel geschenkte Vertrauen auch auf mich übertragen zu wollen, zeichne

achtungsvoll
C. Obermüller.

Geschäfts-Empfehlung.

Ich erlaube mir die ergebene Anzeige zu machen, daß ich von jetzt an mein Geschäft, das Schuhmacherhandwerk, auf eigene Rechnung betreibe und bitte unter Zuhilfenahme billiger u. reeller Bedienung um zahlreiche Aufträge.

Hochachtungsvoll
Johannes Wöhle, Schuhmacher, Hölzgasse.

Portland-Cement, Roman-Cement, Baugips

fortwährend in jedem Quantum bei

Carl Fr. Maier a/Thor.

Freunden und Bekannten geben wir die schmerzliche Nachricht, daß unsere liebe Mutter,

Heinrich Joos We.

schnell und unerwartet uns entrisen wurde. Die Beerdigung findet am Dienstag Mittag 1 Uhr statt. Die trauernden Hinterbliebenen.

Meinen Hausteil

in der neuen Straße setze ich ernstlich den Verkauf aus. Einsticht davon kann genommen werden.

Nielwein, Schuhmacher.

Ein noch gut erhaltenes **Kinderwägel** und ein gepolstertes **Sessel** (Nachstuhl) verkauft d. Obige.

Hieländischen, dreiblättrigen und Provencer, Luzernen

Kleesamen

verkauft zu 95 J bis 1 M, bei größerer Abnahme billiger.

C. F. Hoffmann, Rommelshausen.

Mittwoch den 1. Mai, mittags 1 Uhr

verkauft **Jakob Rüttler,** Bauer in Althütte 120 Fm. weißtannenes

Nadelangholz 4. und 5. Kl. Zusammenkunft bei Wirt Burkhardt in Althütte.

Schorndorfer Anzeiger.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Schorndorf.
Donnerstag den 2. Mai 1889.
Inserionspreis: die vierstellige Zeile oder deren Raum 10 Pfg. Auflage 1800. Wöchentliche Beilagen: Unterhaltungsblatt und Jugendfreund.

Statt jeder besonderen Anzeige:
Sofie Strotbek
Karl Hartmann
Verlobte.
Rudersberg Langenargen
Schorndorf.
April 1889.

Schönes Caselobst
empfiehlt
Eugen Heess,
Urbanstraße.

1 Kleiderkasten, 2 Bettladen,
1 Kommode, 1 Nachttischle
und 1 Pfeilertischle,
sämtliches ganz neu, hat im Auf-
trag zu verkaufen.
G. Schod, Schreiner.

Schorndorf.
1400 Mk. hat aus ei-
ner Privat-
verwaltung gegen gute Pfandsicher-
heit sogleich auszuleihen.
Kaufmann Bauerle.

Zu vermieten auf Jakob Markt-
platz Nr. 314
ein Parterre-Lokal
mit Schaufenstern.

Eine Wohnung
für eine kleine Familie hat bis
Jakobi zu vermieten.
Louise Rast Witwe.

Eine junge **Fahrrad** und ein
Fahrrad verkauft nächsten Mit-
woch den 1. Mai Mittags 1 Uhr.
Daniel Hartmann beim Anter.

Umstände halber findet auf 1.
Sunt ein kräftiges
Mädchen
zu Koch und Feldgeschäften, bei
hohem Lohn eine Stelle.
Näheres bei der Redaktion.

Einen Jungen
nimmt in die Lehre.
G. Helm, Schmied.

Schönes Her und Oehnd
nebst hohem Alee verkauft
G. Dentele, Sattler.

Schorndorf, den 29. April 1889.
Freunden und Bekannten
geben wir die traurige Nach-
richt, daß unser innigst ge-
liebtes Töchterlein
Pauline
heute Morgen nach kurzem, aber
schwerem Leiden im Alter von
3 Jahren sanft entschlafen ist.
Die Beerdigung findet am
Freitag den 3. Mai Mittags 12 Uhr
auf dem Friedhof zu Schorndorf
statt.
Die Beerdigung findet am
Freitag den 3. Mai Mittags 12 Uhr
auf dem Friedhof zu Schorndorf
statt.

Es wird auf sofort eine
Lauterin
gesucht, entweder ein Mädchen nicht
unter 16 Jahren, oder eine Frau,
gegen hohen Lohn, in eine kleine
Haushaltung.
Näheres durch die Redaktion.

Unterzeichneter empfiehlt sein Lager in fertigen
Sopha, Bettrosten,
Reischoffer
für Auswanderer in gut sortierter Auswahl,
sowie alle in sein Fach einschlagenden Artikel.
Reparaturen werden pünktlich und
bei billiger Berechnung besorgt.
C. Hollerer, Sattler.

Zugleich empfehle ich mich den für Herren Pferdebesitzer
im Anfertigen von **Pferdegessirren**
jeher Art und leiste die weitgehendste Garantie für gute Arbeit, guten
Sitz der Kummerte und stehen mir die besten Zeugnisse hierüber zur
Seite. Fertige Kummerte, sowie fertige komplette Gessirre sind
stets auf Lager
bei Obigem.

Deutschbach.
Wirtschafts-Eröffnung.
Einem verehrlichen Publikum von hier und aus-
wärts beehre ich mich ergebenst anzuzeigen, daß ich
das
Gasthaus zur Rose
hier käuflich erworben habe. Zugleich empfehle ich
die von mir neu eingerichtete
Mezgerel.
Für reelle, gute Getränke, sowie für schönes Fleisch und
ausgezeichnete Wurstwaren werde ich bestens besorgt sein und
bitte um zahlreichen Besuch
achtungsvoll
Karl Kühner.

Die Niederlage der landwirtschaftlichen Maschinen-
fabrik von A. Kessling Biffenhausen bei
Theophil Veil,
mechan. Werkstätte, Schorndorf
empfiehlt

Futterschneid- und
Dreischmaschinen,
Adlerwalzen,
Pflüge, Eggen
etc. etc.
nach bewährtesten und neuesten Systemen. Reparaturen aller
Art prompt und billigst.

Trauer-Anzeige.
Teilnehmenden Freunden und Bekannten teile
hiedurch die schmerzliche Nachricht mit, daß mein
liebes Kind
Eugenie
im Alter von 15 Jahren ihrem schweren Leiden er-
legen ist. Um stille Teilnahme bittet
die trauernde Schwermutter
Pauline Grossmann Ww.
mit ihrem Kinde Erwin.
Die Beerdigung findet Dienstag 29. April Mittags 12 Uhr
auf dem Friedhof zu Schorndorf statt.

Carl Fischer.
übertrifft i. ihren wahrhaft über-
raschenden Wirkungen, d. d. Haut-
pflege alles bish. dagewesene.
Sie vernichtet unbedingte Mit-
ten Hautausschläge wie Flech-
ten, Pimpeln, Flecken, Mit-
esser etc. & St. 50 Pf. bei
Carl Fischer.

Velociped-Durch
Seute den 29. April 1889
beginne ich hier im Saale
des Gasthofes 3. Schwanen
einen
Velociped-Schulkurs,
wofür Teilnehmer noch höchst ein-
geladen sind.
Hochachtungsvoll
W. Lintzmeyer,
in Vertretung der Firma Gustav
Hummel, Stuttgart.

Neue Malta-Kartoffel
empfiehlt
Eugen Heess,
Urbanstraße.

Kommode
schön und gut gearbeitet, empfiehlt
G. Schod, Schreiner.

Am Samstag Nacht ging vom
„Wohle“ bis zum „Stern“ ein
Paket mit einem **Unfalltag**
verloren. Der redliche Finder wird
gebeten, es am „Deutschen Kaiser“
abzugeben.

Trauer-Anzeige.
Freunden und Bekannten teile
wir die traurige Nachricht mit, daß
unser Vater, Schwiegervater und
Großvater
Joh. G. Wörner
heute früh 6 Uhr im Alter von 79
Jahren sanft entschlafen ist. Dies
hat jeder mündlichen Anjage.
Um stille Teilnahme bittet im
Namen der Hinterbliebenen
der Sohn
Bahnwärter Wörner.
Beerdigung Mittwoch, nachmittags
2 Uhr.

Eine kleinere Wohnung
sucht bis Jakob zu mieten.
Wer, sagt die Redaktion.

Ein solider, tüchtiger
Arbeiter
der auf Klein- und Großstück ein-
gelernt ist, findet sofort dauernde
Arbeit bei
W. Lippke, Schneidermeister
Bocksgasse, Sch. G. m. H.

Empfehlung.
Mache hiemit die ergebene An-
zeige, daß ich die Wirtschaft auf
dem Abenteiler heute übernommen
habe. In dem ich um recht zahl-
reichen Besuch bitte, sichere ich gute
Speisen und Getränke bei reeller
und billiger Bedienung zu.
Zugleich sage ich den verehrlichen
Gönnern von Ober- und Unter-
urbach ein herzliches
Lebewohl
und bitte, mir auch weiterhin ihr
wertes Zutrauen zu schenken.
Hespeler
früher 3. „Gafen“ & „Werbach“.

Ein gutes Bauholz
von Bergmann u. Co., Berlin und
Frankfurt a. M.
übertrifft i. ihren wahrhaft über-
raschenden Wirkungen, d. d. Haut-
pflege alles bish. dagewesene.
Sie vernichtet unbedingte Mit-
ten Hautausschläge wie Flech-
ten, Pimpeln, Flecken, Mit-
esser etc. & St. 50 Pf. bei
Carl Fischer.

Amtsliches.
Oberamt Schorndorf.
Oberamtsparafse.
In Stelle des zurückgetretenen Kontrolleurs
der Oberamtsparafse, Herr Amtspfleger Frisch,
ist Herr Stadtschultheiß Fritz hier als Kon-
trollur von der Amtsversammlung aufgestellt
worden, was hiemit öffentlich bekannt gegeben
wird.
Schorndorf, den 1. Mai 1889.
A. Oberamt. Rinzelsbach.

Oberamt Schorndorf.
Erlaß an die Gemeindebehörden, betr.
die Anlagetaster für die landwirtschaftliche
Anfallversicherung. Unter Bezugnahme auf
den oberamtlichen Erlaß vom 17. ds. Mts.
(Anzeiger Nr. 47) werden die Ortsvorsteher
angezeigt, über die erfolgte Auslegung der
Anlagetaster und die öffentliche Bekanntgabe
der Einspruchsfrist binnen 3 Tagen Vollzugs-
anzeige hier zu erstatten.
Schorndorf, den 29. April 1889.
A. Oberamt. Rinzelsbach.

Tagesbegebenheiten.
Aus dem Bezirk.
Schorndorf, 29. April. Auf ein an
Ihre Majestäten der König und die Königin
aus Anlaß der Errettung Ihrer Majestät der
Königin aus großer Gefahr Seitens des Be-
zirks- und Stadtvorstandes am Montag früh
Namens des Bezirks und der Stadt Schorndorf
abgeschicktes Glückwunschtelegramm ist
den Herren Oberamtmann Rinzelsbach und Stadt-
schultheiß Fritz am gleichen Tag nachmittags
durch den Chef des K. Kabinets folgende allergnädigste
Antwort telegraphisch zugestommen:
Nizza, 29. April mittags 12 1/2 Uhr.
Ihre Majestäten lassen Bezirk und Stadt
Schorndorf für die durch Ihren Glückwunsch
bekräftigte treue Anhänglichkeit gnädigst danken.
Kabinetsschreib. Griefinger.

Ein Ausflug nach Tirol
und Norditalien.
Von ***
Fortsetzung.
Unabhängig wurde nun das Thal weiter, die
Sonne durchbrach den Nebel und brante heiß
herüber, die Berggipfel traten deutlich hervor.
In dem Thale saßen wir uns durch ein einfaches
Mittagsmahl und begrüßten dann den Sun, der
aber ein sehr kaltes und unfreundliches Gesicht
machte, wie es denn überhaupt mit den schönen
Narven fließen von nun an so ziemlich zu Ende
war. Auf verschiedenen Fuß-, Feld- und anderen
Wegen, bergauf, bergab, über den Fuß und durch
den Wald wie durch heimliche Dörfer kamen wir
nach Säutens, wo uns ein höchst origineller Wirt,
ein echter Tiroler, gut unterhielt und gut be-
diente. Anfangs verstanden wir ihn kein Wort,
besser ging es dann, als der katholische Geistliche,
der Herr Curat, erschien und den Dolmetscher
machte. „Ob wir in Wirttemberg auch Berge
hätten“, fragte der Wirt. „Freilich“, sagten wir.
„Aber es werden doch bloß Hügel sein“, meinte

Württemberg.
Stuttgart, 29. April. Zu dem Unfall
der Königin wird folgendes berichtet: Die
Schutzmauer, welche die schwebenden Pferde
überspannen, steht am Rande eines Abgrundes
zum Meere hin. Zum Glück brach die Wagen-
deckel und der Wagen blieb stehen, während
die Pferde in einen Abgrund stürzten. Die
Königin hat sich von der durch den Unfall ver-
ursachten Aufregung vollkommen erholt; sie
wohnte gestern dem feierlichen Tedeum in der
russischen Kirche bei. Der deutsche und der
russische Konsul, sowie die deutschen Behörden,
beglückwünschten die Majestäten. Der verletzte
Kaiser ist auf dem Wege der Wiedergenesung.

Stuttgart, 29. April. Heute vormittag
hat der Pferdemarkt begonnen und ist lebhaft be-
sucht und mit Pferden bestellt, welche den ganzen
großen Raum vor der Gewerbehalle, sowie vor
und neben der Garnisonkirche einnehmen, wäh-
rend ein anderer Teil in den Privatställen hier
und in Cannstatt, sowie in den Stallungen der
neuen Reithalle untergebracht ist. Die Ausstellung
der Wagen, Sättel, Geschirre, Decken, Laternen
und dergl. Requiriten befindet sich in der Gewer-
behalle, die offenen Britischen, Leiter-, Wegge-
wagen u. s. w. sind unter dem neuen Regendache
an der hinteren Seite der Gewerbehalle aufge-
stellt. Große Aufmerksamkeit wird heute dem
Wagen mit dem Kimmich'schen Schnell-Ausspanner
geschenkt, nachdem gestern die erscheinende Nach-
richt von der großen Gefahr eingetroffen ist, in
welcher J. M. die Königin in Nizza gefangen hat.
— Stuttgart. Liederfranz. Dieses
Jahr werden es 100 Jahre, daß der Komponist
so vieler einfacher, aber auf das Gemüt tief
einwirkender Volkslieder, unser würdiger Lands-
mann S. L. in Schnaitz das Licht der Welt
erblickt hat. Der Ausschuss des Stuttgarter
Liederfranzes hat daher in seiner getragenen Sitzung
beschlossen, das Andenken an diesen Komponisten
dieses Jahr durch eine entsprechende Feier zu
begehen.

Seidenheim, 26. April. Ein durchreisender
Pferdehändler, der mit belgischen Pferden
handelt, verlor dieser Tage hier zwei wertvolle
Tiere. Das eine derselben verendete an Lungen-
entzündung, das andere aber war beim Be-
schlagen vernagelt worden, d. h. ein Nagel war
ihm durch die Hufmasse durch ins Fleisch ge-
drungen, was den Sturzkampf zur Folge hatte,
wie der hiesige Tierarzt und ein von Stuttgart
beigezogener Professor konstatierten. Kurz vor-
her verendeten dem gleichen Händler drei an-
dere Pferde. In unserem Bezirk wird heuer
von den Pferdebesitzern viel über Pferdebe-
trunkheiten geklagt. Das vorigen Sommer nach
heimgelachte Futter soll auf den Gesundheits-
zustand der Pferde sehr nachteilig wirken.

Seidenheim, 27. April. Vom Kgl. Schö-
ffengericht hier wurde ein hiesiger Geschäftsmann
wegen Verleumdung des Gerichtsvollziehers in Aus-
übung seines Amtes zu der Gefängnisstrafe von
14 Tagen verurteilt.
Seidenheim, 29. April. Gestern starb hier ein
17-jähriger Jüngling, an dessen Schicksal man
allgemein innigen Anteil nimmt. Derselbe, Fr.
Schmid, Jettmechener, hatte bereits seine Lehr-
zeit rühmlichst zum Abschluß gebracht, als er vor
einigen Tagen im Geschäft aus Versehen Grün-
span an eine unter dem Kinn sich befindliche Wirt-
beule brachte, infolge dessen Blutvergiftung eintrat,
die er trotz mehrfacher Operationen, die er mit er-
staunlicher Standhaftigkeit ertrug, fortschritt und
seinem hoffnungsvollen Leben ein jähes Ende bereitete.

Seidenheim, 29. April. Gestern starb hier ein
17-jähriger Jüngling, an dessen Schicksal man
allgemein innigen Anteil nimmt. Derselbe, Fr.
Schmid, Jettmechener, hatte bereits seine Lehr-
zeit rühmlichst zum Abschluß gebracht, als er vor
einigen Tagen im Geschäft aus Versehen Grün-
span an eine unter dem Kinn sich befindliche Wirt-
beule brachte, infolge dessen Blutvergiftung eintrat,
die er trotz mehrfacher Operationen, die er mit er-
staunlicher Standhaftigkeit ertrug, fortschritt und
seinem hoffnungsvollen Leben ein jähes Ende bereitete.

Seidenheim, 29. April. Gestern starb hier ein
17-jähriger Jüngling, an dessen Schicksal man
allgemein innigen Anteil nimmt. Derselbe, Fr.
Schmid, Jettmechener, hatte bereits seine Lehr-
zeit rühmlichst zum Abschluß gebracht, als er vor
einigen Tagen im Geschäft aus Versehen Grün-
span an eine unter dem Kinn sich befindliche Wirt-
beule brachte, infolge dessen Blutvergiftung eintrat,
die er trotz mehrfacher Operationen, die er mit er-
staunlicher Standhaftigkeit ertrug, fortschritt und
seinem hoffnungsvollen Leben ein jähes Ende bereitete.

Seidenheim, 29. April. Gestern starb hier ein
17-jähriger Jüngling, an dessen Schicksal man
allgemein innigen Anteil nimmt. Derselbe, Fr.
Schmid, Jettmechener, hatte bereits seine Lehr-
zeit rühmlichst zum Abschluß gebracht, als er vor
einigen Tagen im Geschäft aus Versehen Grün-
span an eine unter dem Kinn sich befindliche Wirt-
beule brachte, infolge dessen Blutvergiftung eintrat,
die er trotz mehrfacher Operationen, die er mit er-
staunlicher Standhaftigkeit ertrug, fortschritt und
seinem hoffnungsvollen Leben ein jähes Ende bereitete.

Seidenheim, 29. April. Gestern starb hier ein
17-jähriger Jüngling, an dessen Schicksal man
allgemein innigen Anteil nimmt. Derselbe, Fr.
Schmid, Jettmechener, hatte bereits seine Lehr-
zeit rühmlichst zum Abschluß gebracht, als er vor
einigen Tagen im Geschäft aus Versehen Grün-
span an eine unter dem Kinn sich befindliche Wirt-
beule brachte, infolge dessen Blutvergiftung eintrat,
die er trotz mehrfacher Operationen, die er mit er-
staunlicher Standhaftigkeit ertrug, fortschritt und
seinem hoffnungsvollen Leben ein jähes Ende bereitete.